

Umgang mit Wolf eine Farce?

BERGEN. Der Bundestagsabgeordnete Henning Otte (CDU) hält den Umgang der niedersächsischen Landesregierung mit den Wölfen für eine Farce. „Beschwichtigen, Appellieren und Verantwortung ablehnen wird dem Problem nicht gerecht und ist schon ganz und gar keine Lösung“. Nur weil der zuständige Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne) seine Klientel offensichtlich eher im städtischen Milieu findet, könne man den Wolf nicht immer ungehemmter an und in die Dörfer ziehen lassen.

Dieses Raubtier jage dort, wo es am einfachsten ist. Im Zweifelsfall sind das Weidetiere.

Mehr und noch höhere Zaune seien laut Otte keine Lösung, da der Wolf im Einzelfall bislang jedes Hindernis überwunden habe. Und großräumige Einfriedungen, wie sie für die Rinderhaltung notwendig wären, widersprechen der Biotopvernetzung, da damit alles andere Wild aus- oder eingesperrt oder Freilandnutzung unmöglich gemacht werde, fügte Otte hinzu, der auch Sprecher

des Arbeitskreises Jagd und Fischerei und Natur seiner Fraktion ist.

„Daher fordere ich Bundesumweltministerin Babara Hendricks (SPD) auf, eine tragfähige Entscheidung im Umgang mit dem Wolf zu treffen. Außerdem muss die Landesregierung tätig werden. Am besten weist Ministerpräsident Stephan Weil seinen Fachminister an, die eigene Zusage vom 23. Dezember in Uelzen umzusetzen, den Wolfbestand notfalls durch Entnahme zu begrenzen.“ (bsa)